

Finanzwissenschaftliche Forschungsarbeiten

Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln

Begründet von Günter Schmolders

Herausgegeben von Karl-Heinrich Hansmeyer,

Wolfgang Kitterer und Klaus Mackscheidt

Neue Folge Band 70

**Wirkung der
Kapitaleinkommensbesteuerung
auf das Wirtschaftswachstum**

Von

Rainer Kambeck



Duncker & Humblot · Berlin

RAINER KAMBECK

Wirkung der Kapitaleinkommensbesteuerung
auf das Wirtschaftswachstum

Finanzwissenschaftliche Forschungsarbeiten

Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln

Begründet von Günter Schmolders
Herausgegeben von Karl-Heinrich Hansmeyer,
Wolfgang Kitterer und Klaus Mackscheidt

Neue Folge Band 70

Wirkung der Kapitaleinkommensbesteuerung auf das Wirtschaftswachstum

Von

Rainer Kambeck



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Kambeck, Rainer:

Wirkung der Kapitaleinkommensbesteuerung auf das Wirtschaftswachstum /

Rainer Kambeck. – Berlin : Duncker und Humblot, 2000

(Finanzwissenschaftliche Forschungsarbeiten ; N.F., Bd. 70)

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 1999

ISBN 3-428-10175-8

Alle Rechte vorbehalten

© 2000 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0430-4977

ISBN 3-428-10175-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Dezember 1998 von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln als Dissertation angenommen. Literatur und Gesetzgebung sind bis August 1998 berücksichtigt. Ich danke dem Referenten der Arbeit, Prof. Dr. Klaus Mackscheidt, für die Betreuung der Arbeit und die Möglichkeit zur Promotion an seinem Lehrstuhl sowie dem Korreferenten, Prof. Dr. Karl-Heinrich Hansmeyer, für die Übernahme des Zweitgutachtens.

Mein Dank für kritische Anmerkungen zur Arbeit gilt auch den Kollegen am Lehrstuhl, Dr. Stefan D. Josten und Dr. Achim Truger. Nicht zuletzt möchte ich mich bei Elisabeth Eich, Elke Remscheid-Gretschmann und bei den studentischen Hilfskräften bedanken, die die Arbeit in verschiedener Weise unterstützt haben. Regine Kleinert danke ich für wertvolle Hinweise hinsichtlich der Lesbarkeit des Textes.

Köln, im Februar 2000

Rainer Kambeck

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
B. Das Referenzmodell ohne Steuern	22
I. Das allgemeine intertemporale Gleichgewichtsmodell	24
II. Die Verbindung von allgemeiner Gleichgewichts- und neoklassischer Wachstumstheorie	35
1. Das Entscheidungsproblem des Unternehmens	36
2. Das Entscheidungsproblem des Haushaltes	54
3. Optimales Wachstum des Pro-Kopf-Konsums	71
C. Das Referenzmodell mit Steuern	82
I. Von realen Steuersystemen zu einem stilisierten Steuersystem	82
1. Reale Steuersysteme	83
a) Körperschaftsteuersysteme	83
b) Einkommensteuersysteme	89
2. Ein stilisiertes Steuersystem	91
II. Grundlegende Einflüsse der Besteuerung im Partialmodell	102
1. Der Einfluß der Besteuerung auf den Marktwert einer Firma	102
2. Die formale Darstellung des Entscheidungsproblems eines Unternehmens unter Berücksichtigung von Steuern	105
3. Besteuerung und optimaler Arbeitseinsatz	107
III. Finanzierungsneutralität der Besteuerung	108
1. Objektive Finanzierungsbeschränkungen für Unternehmen	111
2. Subjektive Finanzierungspräferenzen der Unternehmen	113
a) Beteiligungsfinanzierung (BF) versus Selbstfinanzierung (SF)	114
b) Fremdfinanzierung (FF) versus Selbstfinanzierung (SF)	118
c) Fremdfinanzierung (FF) versus Beteiligungsfinanzierung (BF)	122
3. Die optimale Finanzierungsentscheidung	124
a) ... im klassischen Körperschaftsteuersystem	125
b) ... im Vollertragsrechnungssystem	127
c) ... im Teilertragsrechnungssystem	129
d) ... im Teilertragsmodell und bei Personengesellschaften	129
4. Finanzierungsentscheidung und Kapitalkosten – „Traditionelle“ und „neue“ Sichtweise	130
5. Ergebnis	133

IV. Investitionsneutralität der Besteuerung	134
1. Herleitung der Bedingungen für ein Investitionsoptimum unter dem Einfluß der Besteuerung	134
2. Der Zusammenhang zwischen beschleunigter Abschreibung, Fremd- und Eigenkapitalquote sowie Unternehmenswachstum	141
3. Investitionsneutrale Steuern	149
a) Die Körperschaftsteuer als Reingewinnsteuer – Neutralitäts- bedingungen von Stiglitz	150
b) Die einheitliche Besteuerung aller Kapitaleinkünfte – Neutralitäts- bedingungen des Johansson-Samuelson-Theorems	152
c) Die Irrelevanz der Struktur der Kapitaleinkommensbesteuerung – Die Erweiterung des Johansson-Samuelson-Theorems von Sinn	158
d) Neutralitätsbedingungen von Cash-Flow-Steuersystemen	159
aa) Sofortabschreibung und nichtabsetzbare Zinskosten – Die Brown-Steuer (R-Base-Tax)	160
bb) Sofortabschreibung und absetzbare Zinskosten – Die von der Meade-Kommission vorgeschlagene Ausschüttungssteuer (S-Base-Tax)	162
e) Sofortabschreibung und Besteuerung des Zinseinkommens – Neutralitätsbedingungen des Mischsystems von Sinn	164
V. Vom Partialmodell zum Totalmodell: Das allgemeine intertemporale Gleichgewicht mit Staat	168
1. Das Optimierungsproblem des Haushaltes unter Berücksichtigung von Steuern und erwarteten staatlichen Transfers	168
2. Einbeziehung des staatlichen Budgetausgleichs	172
3. Das Totalmodell: Marktgleichgewichtspfad und Steady-State- Bedingung im Modell mit Staat	177
D. Steuerwirkungen bei exogenem Wirtschaftswachstum	180
I. Wachstumsneutralität der Besteuerung	180
II. Wachstumshemmende Besteuerung	182
1. Die Wirkung einer Zinseinkommensteuer	182
2. Die Wirkung einer Kapitalbestandsteuer	184
III. Wachstumsförderung durch beschleunigte Abschreibung	185
IV. Wachstumswirkungen unterschiedlicher Körperschaftsteuersysteme	190
1. Das klassische System	192
2. Das Vollenrechnungssystem	193
3. Integration von Körperschaftsteuer und Einkommensteuer	194
V. Wachstumswirkung einer Besteuerung von Aktienkursgewinnen	197

E. Steuerwirkungen bei endogenem Wirtschaftswachstum	198
I. Systematisierung unterschiedlicher Ansätze der endogenen Wachstumstheorie	199
1. Konstante Skalenerträge in der Produktion und steigende Skalenerträge auf der Marktebene	202
2. Steigende Skalenerträge in der Produktion und steigende Skalenerträge auf der Marktebene	204
3. Konstante Skalenerträge in der Produktion und konstante Skalenerträge auf der Marktebene	208
II. Steuern in endogenen Wachstumsmodellen mit konstanten Skalenerträgen ..	209
1. Kapitaleinkommensbesteuerung im Zwei-Sektoren-Modell von Lucas ...	210
2. Kapitaleinkommensbesteuerung in der Grüner/Heer-Variante des Modells von Lucas	222
3. Kapitaleinkommensbesteuerung im Zwei-Sektoren-Modell von King und Rebelo	227
III. Ergebnisse	234
F. Abschließende Bewertung	236
I. Das Sinn-Modell als Referenzmodell einer dynamischen Steuertheorie?	236
II. Die endogene Wachstumstheorie als Referenzmodell einer dynamischen Steuertheorie?	242
III. Reform der Kapitaleinkommensbesteuerung	243
Anhang	246
Literaturverzeichnis	250
Sachwortverzeichnis	261

Tabellenverzeichnis

Tab. B-1	Die Kreislaufbeziehungen im Walrasianischen allgemeinen Gleichgewicht	33
Tab. B-2	Bedingungen für ein allgemeines temporales Gleichgewicht	34
Tab. C-1	Die jeweils höchsten Steuersätze der Körperschaft- und Einkommensteuer	87
Tab. E-1	Veränderungen des langfristigen Kapitalstocks (ausgedrückt als prozentualer Anteil am anfänglichen Kapitalstock)	219
Tab. E-2	Veränderungen der langfristigen Allokation aufgrund einer Reduzierung des Kapitaleinkommensteuersatzes (gemessen in prozentualen Anteilen von Ausgangswerten)	220
Tab. E-3	Wachstumsraten für unterschiedliche Steuersätze auf Kapitaleinkommen (bei unterschiedlichen Annahmen in bezug auf die intertemporale Substitutionselastizität ($1/\sigma$) und die Arbeitsangebotselastizität (α)).....	225

Abbildungsverzeichnis

Abb. B-1	Marktgleichgewichtspfad – Phasendiagramm für Pro-Kopf-Konsum und Kapitalintensität	72
Abb. B-2	Vergleich der Kapitalakkumulation im Marktgleichgewicht und bei „Goldener Regel“	75
Abb. C-1	Veränderung des Ertragswertes einer Investition im Zeitablauf.....	154
Abb. D-1	Wachstumswirkung einer Zinseinkommensteuer.....	183
Abb. D-2	Wachstumswirkung einer beschleunigten Abschreibung.....	187
Abb. D-3	Wachstumswirkung einer Vollintegration von Körperschaftsteuer und Einkommensteuer	196
Abb. E-1	Ansätze der endogenen Wachstumstheorie.....	201

Symbolverzeichnis

A	Humankapital
C	Konsum
c	Konsum pro
D_u	Unternehmensschuld
D_s	Staatsschuld
f	Produktionsfunktion
G	Arbeitseffizienzfaktor
g	Wachstumsrate von G ($g = \text{const.} \geq 0$)
H	Hamiltonfunktion
h	Index für vom Haushalt kontrollierbare Variablen
I	Nettoinvestition
K	Kapitalstock
k	Kapitalstock pro Effizienzeinheit Arbeit
L	Arbeitseffizienzeinheiten
M	Marktwert eines Unternehmens
m	Kurswert der einzelnen Aktie
N	Bevölkerungsgröße
n	Wachstumsrate der Bevölkerung
P_k	effektiver Kapitalgüterpreis
Q	Beteiligungsfinanzierung
R	Bruttoausschüttungen der Unternehmen
R_n	Nettoausschüttungen der Unternehmen
r	Marktzinssatz
S_u	Nettoneuverschuldung der Unternehmen
S_s	Nettoneuverschuldung des Staates
S	Ersparnisbildung eines Haushaltes
T	Gesamtsteueraufkommen
T_a	Gesamtes Aufkommen der Besteuerung ausgeschütteter Gewinne (persönliche Einkommen- und Körperschaftsteuer)
T_e	Aufkommen der Steuer auf einbehaltene Gewinne
T_k	Aufkommen der Kapitalbestandsteuer
T_l	Aufkommen der Lohnsteuer
T_m	Aufkommen der Mehrwertsteuer
T_w	Aufkommen der Besteuerung von Aktienkursgewinnen
T_z	Aufkommen der Zinseinkommensteuer
t	Zeit
U	Nutzen
u	Index für vom Unternehmen kontrollierbare Variablen

V	(Gesamt-)Vermögen eines Haushalts
W	Wachstumsfaktor eines Unternehmens
w	Nominallohnsatz
Z	Bemessungsgrundlage der Körperschaftsteuer
z	Zahl der Unternehmensaktien
α_1	sofort abschreibbarer Anteil der Investitionsausgaben ($0 \leq \alpha_1 \leq 1$)
α_2	absetzbarer Anteil der kalkulatorischen Zinskosten ($\alpha_2 = 0, \alpha_2 = 1$)
α_3	nicht absetzbarer Anteil der effektiven Zinskosten ($\alpha_3 = 0, \alpha_3 = 1$)
β	nicht beleihbarer Anteil der Summe aus Humankapital ($0 \leq \beta \leq 1$)
δ	Abschreibungsrate
ε	Eigenkapitalquote
φ	Produktion pro Arbeitseffizienzeinheit
γ	Zeitpräferenzrate
γ^∞	Steady-State-Zeitpräferenzrate
λ	laufender Schattenpreis des Haushaltvermögens
λ_K	laufender Schattenpreis des vom Unternehmen eingesetzten Kapitalstocks
λ_D	laufender Schattenpreis der Unternehmensschuld
η	Grenznutzenelastizität
Π	Unternehmensgewinn
Π_n^*	Nettogewinn bei Thesaurierung
π	Ertrag pro Unternehmensanteil
ρ	Nutzendiskontrate
σ	durchschnittlicher Verschuldungsgrad
σ^*	maximaler marginaler Verschuldungsgrad
τ	Steuersatz (allgemein)
τ_a	Körperschaftsteuersatz auf ausgeschütteten Gewinn
τ_e	Körperschaftsteuersatz auf einbehaltenen Gewinn
τ_k	Kapitalbestandsteuersatz
τ_l	Lohnsteuersatz
τ_m	Mehrwertsteuersatz
τ_{pa}	(persönlicher) Einkommensteuersatz auf Dividende
τ_w	Steuersatz auf Aktienkursgewinne
τ_z	Steuersatz auf Zinseinkommen
Θ_i	Steuerbelastungsfaktor ($\Theta_i \equiv 1 - \tau_i, i = a, e, k, pa, l, m, w, z; 0 \leq \Theta_i \leq 1$)

e	Eulersche Zahl, e-Funktion
$\dot{c} = \frac{dc}{dt}$	Wert einer Variablen (hier Pro-Kopf-Konsum) im Zeitablauf
$\hat{c} = \frac{\dot{c}}{c}$	Wachstumsrate einer Variablen
$\frac{df}{dx} = f'(x)$	erste Ableitung einer Funktion f nach x
$\frac{d^2f}{dx^2} = f''(x)$	zweite Ableitung einer Funktion f nach x
$\frac{\partial f}{\partial x}$	erste partielle Ableitung einer Funktion f nach x
$\lim_{x \rightarrow \infty}$	Grenzwert gegen unendlich
$\int_0^t f(x)dx$	bestimmtes Integral
$\int_0^{\infty} f(x)dx$	unbestimmtes Integral
$\max_x f(x)$	maximiere die Funktion $f(x)$ mit Hilfe der Variablen x
$\{r\}_t^T$	Wert einer Variablen im Zeitablauf, hier: Zinssatz im Zeitraum t bis T .

A. Einleitung

Die Wirkung von Steuern auf das Wirtschaftswachstum wird schon seit den Anfängen der ökonomischen Disziplin diskutiert – freilich nicht von Beginn an unter dieser Terminologie. Nach Fritz Karl Manns „Ideengeschichte der Besteuerung“ (1956, 112) werden konkrete Verbindungen von Besteuerung und Wirtschaftswachstum erst zum Ende des 19. Jahrhunderts thematisiert, indem „... die Weiterentwicklung der Volkswirtschaft auf lange Sicht“ als eine der „staatswirtschaftliche[n] Steuerfunktionen“ formuliert wird. Vor allem nach dem zweiten Weltkrieg, als der Wiederaufbau des Kapitalstocks das drängenste volkswirtschaftliche Problem ist, wird die Bedeutung des Steuersystems für die wirtschaftliche Entwicklung diskutiert. Dabei werden sowohl positive Möglichkeiten der Wachstumsförderung als auch die Beeinträchtigung des Wachstums durch das Steuersystem untersucht.¹ Damals wie heute wird bei den positiven Möglichkeiten etwa die Zulassung beschleunigter Abschreibungen genannt; als hemmend werden die Einflüsse hoher Steuersätze der Einkommensteuer, aber auch die Körperschaftsteuer als solche bewertet.² Die damalige Diskussion – aber auch das Problem dieser Diskussion – läßt sich treffend mit Neumark (1970, 317) beschreiben: „Gemäß dem Grundsatz der wachstumspolitischen Ausrichtung der Besteuerung ist die Steuerpolitik im ganzen wie im einzelnen so zu gestalten, daß sie einerseits keine wachstumshemmenden Wirkungen ausübt und andererseits in dem Fall, daß die langfristige Wachstumsrate unter der als angemessen betrachteten bleibt, das Wachstum positiv zu beeinflussen vermag.“ Mit dieser Formulierung bleibt jedoch offen, was unter „angemessenem Wachstum“ zu verstehen ist. Das Problem der Bewertung von positiven und negativen Einflüssen des Steuersystems bringt Giersch (1963, 248) auf den Punkt: „Niemand vermag jedoch zu sagen, ob dieser Einfluß insgesamt positiv oder negativ ist, weil man sich ein hinreichend realistisches Referenzsystem ohne Staat schlechterdings nicht vorstellen kann.“ In den Mittelpunkt rückte zwangsläufig die Suche nach einem geeigneten theoretischen Bezugsrahmen, mit dem Steuerwirkungen analysiert werden können. Ein solcher Bezugsrahmen wurde mittlerweile ent-

¹ Siehe zum Beispiel *Giersch*, Möglichkeiten der Wachstumsförderung, 1963, S. 257-259 oder *Haller*, Wachstumspolitik mit steuerlichen Mitteln, 1981, 279-287, (1. Aufl. 1964).

² So zum Beispiel von *Giersch*, 1963, 259.

wickelt. Allerdings handelt es sich dabei um ein umfangreiches Theoriegebäude, das eine Vielzahl verschiedener Ansätze beherbergt.

Der Grundstein zu diesem Gebäude wurde von Frank Ramsey gelegt, der in den Jahren 1927 und 1928 zwei inzwischen berühmte Aufsätze veröffentlichte. In diesen Arbeiten schuf er Modellstrukturen, die heute zentrale Bestandteile der Steuertheorie und der Wachstumstheorie sind: In „A Contribution to the Theory of Taxation“ (1927) entwickelte er die grundlegenden Aspekte einer *Theorie Optimaler Besteuerung*, die zu Beginn der 70er Jahre von Mirrlees und Diamond wiederentdeckt und ausgebaut wurde und seitdem fester – wenn auch umstrittener – Bestandteil der Steuertheorie ist. Der von Ramsey in „A Mathematical Theory of Saving“ (1928) entwickelte Ansatz wurde ebenfalls erst etliche Jahre nach der Veröffentlichung von Cass (1965) und Koopmans (1965) wieder aufgegriffen und gilt heute neben den Modellen überlappender Generationen als das Standardmodell der neoklassischen Wachstumstheorie, mit dem intertemporale Entscheidungsprobleme von Haushalten analysiert werden. 1930 veröffentlichte Irving Fisher „The Theory of Interest“³, in der er die *Allgemeine Gleichgewichtstheorie* von Léon Walras (1874) zu einer konsistenten dynamischen Theorie weiterentwickelte. Auch die Allgemeine Gleichgewichtstheorie konnte sich erst nach dem zweiten Weltkrieg mit den Arbeiten von Arrow und Debreu (1954) durchsetzen. Schließlich sind als Urheber der neoklassischen Wachstumstheorie Robert Solow und Trevor Swan zu nennen, deren grundlegenden Arbeiten beide 1956 erschienen.

Damit sind die Fundamente beschrieben, auf denen erst Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre ein Theoriegebäude errichtet wurde, innerhalb dessen Ökonomen Wachstumswirkungen von Steuern analysieren. Wesentliches Kennzeichen dieser Arbeiten [etwa von Chamley (1981) und Summers (1981)] ist die Analyse im Rahmen allgemeiner, dynamischer Gleichgewichtsmodelle, wobei die Wachstumswirkungen von Steuern unter Verwendung der neoklassischen Wachstumstheorie festgestellt werden.

Einer der wichtigsten „Baumeister“ des Theoriegebäudes ist Hans-Werner Sinn aufgrund seiner Forschungsarbeiten Anfang der 80er Jahre. Als das Standardwerk zum genannten Themenbereich gilt seine 1985 veröffentlichte Habilitationsschrift „Kapitaleinkommensbesteuerung“. Wer eine nach dieser Veröffentlichung geschriebene theoretische Arbeit zum Thema Kapitalbesteuerung zur Hand nimmt, wird Sinns Arbeit im Literaturverzeichnis finden. In einer kritischen Diskussion von Sinns Buch schreibt Wenger (1989, 245): „Ganz unabhängig von aller Detailkritik bleibt festzuhalten, daß es schwer-

³ Genaugenommen fand die Veröffentlichung schon 1907 unter dem Titel „The Rate of Interest“ statt, dessen Neubearbeitung „The Theory of Interest“ ist; im folgenden wird auf die deutsche Übersetzung „Die Zinstheorie“, 1932, Bezug genommen.

fällt, sich vorzustellen, wie eine wissenschaftlich fundierte Reformdiskussion in Zukunft noch geführt werden kann, ohne auf Sinns Denkansatz Bezug zu nehmen.“ Richter und Wiegard (1993) stellen in ihrem Überblicksartikel „Zwanzig Jahre ‚Neue Finanzwissenschaft‘“ bei der Behandlung des Themas Unternehmensbesteuerung unter der Überschrift ‚dynamische Steuertheorie‘ Sinns Ansatz in den Mittelpunkt ihrer Darstellung. Trotz der für dieses Thema herausragenden Stellung der Sinnschen Arbeit kann allerdings auch eine gewisse Polarisierung der Bezugnahme festgestellt werden: Finanzwissenschaftler diskutieren eher Sinns Vorschlag, die Kapitaleinkommensbesteuerung mit einem „Mischsystem“ zu reformieren und beziehen sich dabei selten auf die theoretisch begründeten Wachstumsaussagen. Wachstumstheoretiker nehmen dagegen kaum die von Sinn geleistete Einbeziehung komplexer Steuersysteme in den neoklassischen Wachstumsansatz zur Kenntnis. Die neueren wachstumstheoretischen Veröffentlichungen, die Steuerwirkungen im Rahmen der endogenen Wachstumstheorie erforschen, ignorieren Sinns Ansatz gar weitgehend. Dabei wird aus diesen Feststellungen (die in der Arbeit belegt werden) natürlich erst dann eine gewichtige Kritik, wenn die Güte des Sinnschen Ansatzes analysiert und bewertet wurde.

Damit ist das zentrale Ziel der vorliegenden Arbeit angesprochen: Sinns Analyse der Wirkungen, die eine Besteuerung von Kapitaleinkommen auf das Wirtschaftswachstum hat, wird ausführlich erörtert. Letztlich soll festgestellt werden, ob Sinn in seiner „Kapitaleinkommensbesteuerung“ ein *Referenzmodell* zur Analyse von Wachstumswirkungen der Kapitaleinkommensbesteuerung geschaffen hat, an dem die Qualität anderer Ansätze gemessen werden kann. Es gilt also herauszuarbeiten, welche Eigenschaften Sinns Analyse zu einem Referenzmodell machen könnten, oder eben, welche Eigenschaften dem Modell fehlen, um als Referenzmodell bezeichnet werden zu können. Die Gliederung der vorliegenden Arbeit orientiert sich deshalb in den Kapiteln B bis E eng an Sinns Arbeit. Dort, wo Sinn in großen Argumentationsschritten voranschreitet (was angesichts seines bewältigten Programms „ökonomisch“ ist), wird in der vorliegenden Arbeit Wert auf die Erklärung der einzelnen Schritte des methodischen Vorgehens gelegt. Während Sinn sich nicht mit ausführlichen Erläuterungen des von ihm angewendeten „analytischen Werkzeugs“ aufhält, gilt solchen Erläuterung in der vorliegenden Arbeit gerade das Hauptaugenmerk.

Vor allem das zur Lösung dynamischer Optimierungsprobleme (neben der Variationsrechnung) dominierende Verfahren der Optimalen Kontrolltheorie wird im Detail erläutert. Damit soll deutlich gemacht werden, welche zur Lösung ökonomischer Probleme verwertbaren Informationen durch den Einsatz der Mathematik bereitgestellt werden können. Eine ähnlich ausführliche Erklärung im Rahmen einer steuertheoretischen Arbeit liegt nach Ansicht des Verfassers bisher nicht vor.